

XVIII.

Luftballon-Fahrten zum Nordpol.

Schüchtern tauchte der Gedanke, den Nordpol mittelst Luftballon zu erreichen, schon in der ersten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts auf, doch ohne irgendwelche Beachtung zu finden. Kräftiger aber äußerte er sich im letzten Viertel dieses Zeitabschnittes. Hier wäre vor allem der Amerikaner Cheyne zu nennen, der folgenden Plan hatte: Die Forscher hätten sich mittelst Schiff nach dem Lancaster-Sund zu begeben und von dort aus nördlich bis zur Grenze des bisher erforschten Landes vorzudringen. Hier müßte es, seiner Ansicht nach, in einen Ausläufer des Golfstromes geraten, der es noch mehr nach Norden brächte. An einer Stelle angelangt, wo ein Vordringen nicht mehr möglich ist, hätten Luftballons in Wirksamkeit zu treten. Es müßten nämlich an Bord auch drei Luftballons sich befinden, die außer den Reisenden noch tausend Kilogramm Tragfähigkeit besäßen. Das zur Füllung nötige Gas sollte in eisernen Behältern mitgeführt werden. Nun hätte man diese drei Ballons mittelst zwanzig Meter langen Holzleisten zu einem Dreieck zu verbinden. Es wäre dann eine Hebekraft von dreitausend Kilogramm vorhanden, die zur Fortschaffung von Booten, Schlitten und anderem